

(M)Ein Auto wird 30

Von Siggi Sperl

„Gehört jemand das Cabrio da draußen?“

Beim Supermarkt um die Ecke war ich grad beim Feierabend-Einkauf und es dauerte etwas, bis ich merkte: MEIN Auto war hier gemeint!

Durchs Ladenfenster war plötzlich dicker, grauer Platzregen wahrnehmbar – also raus aus dem Geschäft, Abdeckung weg, Dach zu, Fenster hoch... und gerettet! Grade war's doch noch wunderbar trocken. Die Gewitterfront ignorierend war ich im Rewe verschwunden.

Nachdem wir fast ein Jahr an meinem grünen Spitfire gewerkelt hatten, ihn nach langer Zwangspause wieder auf die Räder gestellt und frisch ge“tüt“t hatten, musste ich mich jetzt mit diesen Outdoor-Realitäten wohl erst auseinandersetzen. Das Auto hatte nun die behütete Werkstatt verlassen....

Aber das Regen-Malheur war schnell trockengelegt und Spitfire und Fahrer fit für alle Touren. Es ging zum Festival in den Olympiapark (zurück im dicken, grauen Platzregen, geschlossen diesmal - sehr gemütlich), zu einer Hochzeit nach Ottobrunn und zum Baden nach Seeshaupt, Ihr merkt schon: Immer weitere Distanzen! Starnberger See! Berge in Sichtweite! Einmal gab der Spit nach einem Grillfest erfolgreich Starthilfe für einen Chrysler LeBaron (der mit den Klappäuglein) mit schwacher Batterie und auch zu beruflichen Terminen nahm ich ihn mit. Braves Auto! Wir wurden ein gutes Team!

Der Haken war: Wir schrieben das Jahr 2008, das Auto ist von 1979 - kein H-Kennzeichen! Es war von der seit Oktober geltenden Umweltzone im Stadtgebiet ausgeschlossen. Er ist doch so schön grün! Zählt nicht ... Also: Der Spit bezog sein Quartier vor den Toren Münchens. Um ihn zu besuchen und zu fahren war Pendeln angesagt.

Naja, es wurde Winter und die Ausflugsmöglichkeiten sowieso rar, aber im nächsten Jahr war es soweit...

Die Dame an der Info der Zulassungsstelle staunte: „Erstzulassung das ist ja genau heute vor 30 Jahren gewesen!!“ - „Ja, eben! Deshalb bin ich da!“



Punktlichts zum 30igsten erhielt er das neue Kennzeichen mit dem H am Ende. Happy Birthday!

Vorausgegangen war natürlich die §23-Prüfung, ob's überhaupt ein Oldtimer ist. Kein Problem. Aber beim Verlassen des TÜV-Büros nach dem Erhalt der Papiere und Bezahlung ein Schreck: Wieso war der Spitfire nach der Prüfung komplett gelb geworden? Warum sagt einem sowas keiner vorher? Aber nein, mein Grüner stand da noch, aber ein zweiter 1500er in Gelb hatte sich

tatsächlich TÜV-prüfungsmässig dazu-gesellt! Den Besitzer gleich angequatscht, es war ein Mitarbeiter eines Oldtimer-KFZ-Betriebs, der das FZG restauriert hatte. Er gab mir ein paar Tipps, aber das Spannende war, zum ersten Mal zwei Spitfire auf einmal zu sehen, auf diesem TÜV-Gelände vereint! Der Grüne guckte aber noch etwas scheu zum Gelben rüber....

Das sollte natürlich nicht lange der einzige Kontakt zu seinen Artgenossen



Begrüßung, kurze Registrierung und wir sind mittendrin im Geschehen zwischen Dutzenden Spitfire's, GT6 und Herald's aller Baujahre und Farben. Am Tag zuvor gab es tatsächlich die Hochzeit eines Spitfire-fahrenden Paares, es kommen immer wieder neue Triumphs dazu – fasziniert laufe ich durch die Reihen und weiß gar nicht wo ich zuerst schauen soll. Meine liebe Beifahrerin brachte mich wieder etwas runter: „Wollen wir jetzt mal was essen, vielleicht ...?“ Der Duft vom Grillstand des Clubs tat seine Wirkung.

Die anschließende Hotelsuche gestaltete sich dann als etwas schwierig: War

sein: Das nächste Highlight des frischen 30ers stand bevor: Das Ebenweiler-Treffen in der Bodensee-Region! Nicht zu weit, ein verlängertes Wochenende, Wetterbericht gut. Ein Telefonat mit den Organisatoren, ein Hotel gebucht, der Grüne wird noch mal gecheckt und am 30.Mai ging es los!

„Startgeld“ waren Regenklamotten, Kappen und Gummistiefel für beide Insassen, sowie: eine Bade-Ente für jedes Fahrzeug. Weil: Wenn man das alles mitschleppt, dann wird's ja schönsten Wetter. Aha. Fast der halbe Kofferraum ging mit unseren Baumgummi-Stiefeln und den gelben Jacken drauf.

In Landsberg erst mal Verschnaufpause und in Leutkirch im schönen Allgäu dann runter von der Autobahn. Der Spit schnurrte dahin, aber die englischen Hügellandschaft am Bodensee ist ihm eindeutig lieber.

Endlich in Ebenweiler stellt sich die Frage: Wo sind die jetzt genau? Sind wir bald daaa? Schon kommt eine Dame auf der Hauptstrasse auf uns zu: „Wollet Sie zum Camping-Platz?“ – „Öh, ...ja!“ Woher wusste Sie unser Ziel? Ach so, vielleicht kennt Sie mittlerweile den jährlichen Treffpunkt und unsere kleinen Flitzer, nachdem die „Spitfire und GT6 – Piloten Bodensee“ seit 25 Jahren dorthin zur Pfingst-Tour einladen. Sie weist uns den Weg.

Plötzlich ist der Parkplatz in Sichtweite, ein anderer Spiti kommt grad entgegen, über dem ganzen Geschehen weht der Union Jack und wir biegen ab auf den magischen Versammlungsort.



ich noch in Trance? Oder lag es daran, dass es ein Hotel Adler in jedem Ort gab? Letzteres ist tatsächlich fast so. Überhaupt sind die Wirte um Ebenweiler sehr tierfreundlich: Gasthof zum Bären, Zum Schwan, Landgasthof Adler (sagte ich schon...), Landhotel Hirsch, ...

Schließlich sind wir in „unserem“ Adler angekommen und wunderbar untergebracht. Vorm Haus stand bereits ein schöner Spit, im Nachbarhotel ebenso. Ebenweiler wurde zur Triumph-Oase. Abends lernten wir das Hochzeitspaar und seine Geschichte kennen, hörten Stories von Gardasee-Touren, staunten über all die netten Leute mit Ihren Autos, lernten den Unterschied zwischen Wedgewood Blue und Powder Blue und Schweizer Dialekte kennen. Kurz: Wir fühlten uns wohl. Und das lag nicht zuletzt an der Verpflegung und der Organisation mit Biertischen, Lagerfeuer und anderem.

Der nächste Tag brachte dann das Highlight: Die Ausfahrt mit ca. 80 Fahrzeugen!! Am Platz war wieder der Treffpunkt, die Piloten trafen alle aus den umliegenden Hotels (Adler!) und von der nebenan liegenden Campingwiese ein, es gab das Briefing vom Club-Chef und los ging's. Die Fahrt über das sanfte Auf- und Ab gab immer wunderschöne Ausblicke auf die fruchtbare Bodensee-Landschaft und die bunte Perlenkette unserer Lieblinge. Natürlich hatten auch die lieben Bewohner was zu gucken und wir waren eifrige Zurück-Winker. Das Ziel war eine historische Ritterburg, die an-



schaulichen Mittelalter-Vorfürhungen und Burg-Fräulein gerieten allerdings etwas in den Hintergrund anlässlich unseres Eintreffens am Burg-Parkplatz. Sauber aufgereiht standen dann da die Spit's, GT6's und Herald's in allen Farben und Formen. Burgfräulein bei der Raucherpause wurden über die Autos und die Badeenten aufgeklärt („Muss sein“) und wir wiederum erfuhren etwas über die Kleidung, die die Mittelalter-Clubs originalgetreu nach alten Vorlagen schneiden und die dann auch ein Wochenende lang im Burg-Style leben. Klasse, auch hier die Leidenschaft für ein Thema zu sehen! Dank unserer Regenausrüstung im Kofferraum wurden wir auch beglückt mit schönstem blauem Himmel!

Das Wochenende wurde am Montag

mit einem Besuch im nahe liegendem Automobilmuseum in Wolfegg (noch mehr tolle Geräte) abgeschlossen und beim anschließenden Picknick freute sich mit uns natürlich erst recht – das Kleine Grüne Auto auf dem Feldweg neben uns! Der Eintritt in sein 30. Lebensjahr hätte mit diesem Wochenende nicht passender gefeiert werden können. Endlich war er wieder mit seinesgleichen unterwegs und er flitzte, wenn mich nicht alles täuscht, auch gleich etwas flotter dahin. Bestimmt!

Mittlerweile sind unsere Helden auf 4 Rädern ja alle in der 30-Jahre-Zone angekommen - als technisches Kulturgut! Happy Birthday! Für uns gab's natürlich noch viele Ausflüge, über die Donau und sonst wohin, einen zweiten Ebenweiler-Besuch im darauf folgenden Jahr und natürlich die große Tenno-Tour. Was da so passiert ist, darüber wird noch berichtet werden....

Bis dahin, liebe Grüße und immer gute Fahrt!

... wünscht Siegfried

Siegfried Sperl
+++ Spitfire 1500 '79
+++ brooklands green

